

## **In Mutterstadt geborener Maler erhält Preis in Berlin**

Hohe Auszeichnung für Manfred Gräf im November 2003 in Berlin. Der 1928 in Mutterstadt geborene Künstler, der seit 1962 in Berlin lebt (das Amtsblatt berichtete des Öfteren über seine Arbeiten), ist der achte Träger des nach der Berliner Dadaistin Hannah Höch benannten Preises und der zweite in der Reihe derer, die sich mit konkreter Kunst befassen. Ausgelobt wurde der Preis von der Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur. In der Laudatio heißt es, dass mit Manfred Gräf ein Künstler geehrt wird, der nicht nur ein Leben lang seinen künstlerischen Weg konsequent verfolgt hat, sondern auch eine Entwicklung genommen hat, die ihn in stetem Wandel und folgerichtig von mathematisch konstruktiven Anfängen zur freien und doch streng disziplinierten, logisch seriellen Malerei geführt hat.

In dem zu der Preisverleihung herausgegebenen Katalog wird Manfred Gräf aber auch so beschrieben: "Seit nunmehr vierzig Jahren ein Berliner, lässt Manfred Gräf noch heute in Sprache, Humor und Körperbeschaffenheit den Pfälzer erkennen. Sein ruhiges Temperament und die Beharrlichkeit, die ihm die Kraft für seine Bildschöpfungen eingaben, mögen eher seiner Heimat geschuldet sein, wie vielleicht auch die Freude an Licht und Farbe, die so gar nichts mit dem grauen Berlin zu tun haben".

Manfred Gräf, der Hannah-Höch-Preisträger 2003, wird in Berlin mit einer Ausstellung ausgewählter Werke bis zum 20. Dezember in der Guardini Galerie, die Berlinische Galerie im Landesmuseum für Moderne Kunst, geehrt.

Der Künstler, der immer mal wieder in der Pfalz zu Besuch ist, hat in unserer Region ebenfalls schon ausgestellt, neben Mutterstadt in Ludwigshafen, Schwetzingen, Kaiserslautern und zuletzt in Speyer in einer Sonderausstellung anlässlich seines 75. Geburtstags.

(Amtsblattbericht vom 04.12.2003)